

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 47

Artikel: Pflichten aller Gewerbetreibenden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

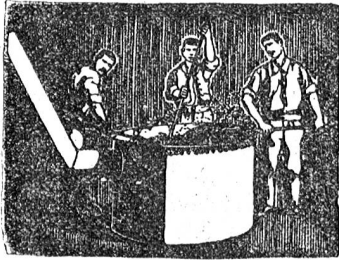
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brückenisolierungen • Asphaltarbeiten ^{aller Art} Flache Bedachungen

erstellen

378

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

Telephon 24

Telegramme: Asphalt Horgen

nen Kulturland, wird die Temperatur des Wassers trotz der 29 km langen Leitung nicht wesentlich erhöht.

Das Hochreservoir auf dem Mannenberg. Das Hochreservoir auf dem Mannenberg liegt auf gleicher Meereshöhe (+ 23 cm) wie das Reservoir Königberg und muß daher als Gegenreservoir zu diesem aufgefaßt werden. Die Meßeinrichtungen sind wie in Emmenmatt nach dem Prinzip des freien Überfalls eingerichtet. Der Sammelleiter ist geeicht, damit man die Wassermenge auch direkt messen kann. Der Nuzinhalt des Reservoirs beträgt 11,000 m³. Jener des Reservoirs Königberg 10,700 m³, so daß die Stadt Bern über rund 22,000 m³ Wasserreserven verfügt. Am elektrischen Fernmeldeapparat ist ein Schwimmer befestigt, der vom Wasser getragen und je nach dem Wechsel des Wasserstandes auf oder nieder bewegt wird. Durch diese Bewegung wird ein Kontakt hergestellt, durch welchen im Verwaltungsbureau des Wasserwerks ein elektrischer Strom geschlossen wird. Im Bureau ist das Zeigerwerk angebracht, welches auf diese Weise stets den richtigen Stand des Wassers auf dem Diagramm anzeigt. Für die à forfait-Wasserlieferungen, loco Reservoir Mannenberg, ist ein Preis von 280 Franken per Minutenliter festgesetzt worden. Zur

durch gleichmäßige Verteilung erhöht worden, wodurch die ganze Anlage in Bezug auf Feuerlöschzwecke und wirtschaftlichen Ansnützung gewonnen hat.

Die Anlage gehört, man staunt heute darüber, zu denjenigen Verwaltungen, die rentieren. Vor dem Krieg betrug der jährliche Reingewinn 4—500,000 Franken. Infolge der bedeutenden Lohn- und Gehaltserhöhungen sanken die Betriebsüberschüsse allerdings; sie erreichten pro 1920 — bei über 1 Million Franken Betriebseinnahmen — noch rund 250,000 Franken.

Pflichten aller Gewerbetreibenden.

Man schreibt uns: Die Vorarbeiten für die sechste Schweizer Mustermesse, die am 22. April ihre Pforten öffnen wird, sind in vollem Gange; bereits steht fest, daß sie auch inmitten der schweren wirtschaftlichen Krisis wieder den gewohnten trefflichen Ueberblick über die industrielle und gewerbliche Produktion der Schweiz vermitteln wird.

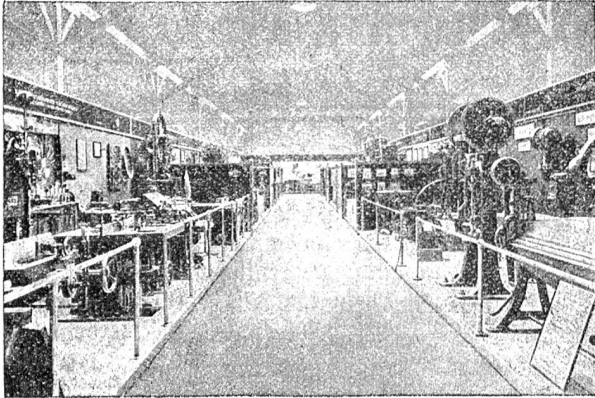
Die Ziele der Schweizer Mustermesse. Vergewärtige man sich kurz die Ziele, die der Schweizer



Sanierung des Quellgebietes in Ramsay wurde das Ramsay-Gut für 80,000 Franken von der Stadt erworben. In der stadtbernerischen Wasserversorgung sind heute über 10 Millionen Franken investiert, ohne Berücksichtigung der seit 1868 durchgeführten, nicht unerheblichen Abschreibungen. Die Zuleitung der Emmentalquellen hat die bestehende Hochdruckanlage günstig beeinflusst. Zwei weit voneinander gelegene Quellgebiete, welche sich in meteorologischer Beziehung das Gleichgewicht halten, sind dadurch in engern Kontakt gebracht worden. Infolge der Erstellung des Gegenreservoirs auf dem Mannenberg ist der Druck im ganzen städtischen Rohrnetz

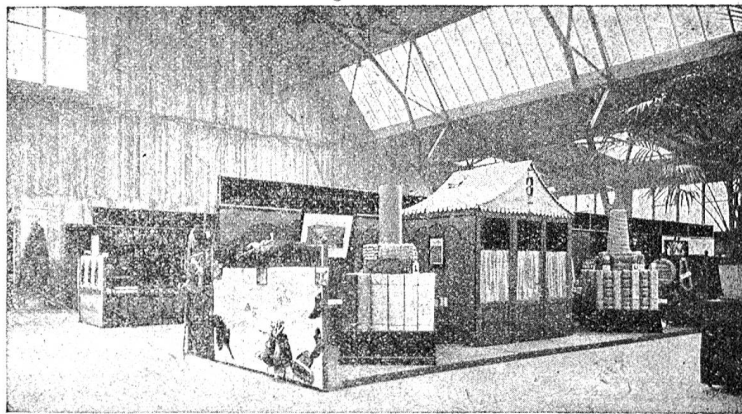
gesteigert. Sie wurde 1916 als nationales Unternehmen zur Förderung der schweizerischen Volkswirtschaft ins Leben gerufen. Sie soll, wie vom Bundespräsidenten in jenen Jahren festgelegt wurde, unsere Wirtschaft auf nationaler Basis konzentrieren, alle Kräfte im Lande zu vereinen, angestrebter Arbeit zusammenfassen. Sie muß alle Kreise unseres Landes, die an der Erzeugung und an der Verwendung gewerblicher und industrieller Produkte direkt oder indirekt beteiligt sind, miteinander in ständigen Kontakt bringen und eine klare, möglichst vollständige Uebersicht unseres gesamten Marktes

bieten. Die Schweizer Mustermesse ist der Mittelpunkt, durch den die Schweizer Produzenten mit den Käufern des In- und Auslandes auf die leichteste und natürlichste Weise in Verbindung treten können. So erklärte Bundespräsident Calonder 1917: „Das ganze Schweizer-volk hat die Mustermesse begrüßt als eine Tat weit-sichtiger schweizerischer Wirtschaftspolitik,



die die Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung aller Kantone und aller beteiligten Kreise der Schweiz erfordert und verdient.“

Die Erfolge. Was hat die Schweizer Mustermesse bisher erreicht? Schon die erste Schweizer Mustermesse 1917 fand starken Anklang. In ihrer innern und äußern Organisation verbessert, nahm die Messe von 1918 einen noch erfreulicheren Verlauf. Die dritte Messe 1919 verstärkte die Erfolge; die Zahl der Einkäufer stieg zum erstenmal über 30,000, um seither immer diese Höhe zu behaupten. Die Schweizer Mustermesse, die ihren streng nationalen Charakter bewahrte, ist die am besten besuchte und am besten besuchte Messe Europas. Die Bedeutung



der Schweizer Mustermesse als exportförderndes Instrument kam gleich nach dem Waffenstillstand, namentlich aber im Frühjahr 1920 und 1921 zum Ausdruck. Obschon die Messe 1921 bereits in die Zeit der wirtschaftlichen Krise fiel und das Auslandsgeschäft unter den Valutaverhältnissen leiden mußte, wies sie einen bedeutenden Auslandsbesuch auch aus entfernten Ueberseestaaten auf.

In der Krise. Die geschlossene Vorführung unserer gesamten industriellen und gewerblichen Produktion an der Schweizer Mustermesse ist speziell in der Zeit der Krise das beste Mittel, der Auslandskonkurrenz die Spitze zu bieten und der einheimischen Produktion den Inlandsmarkt, so weit als immer möglich, zu sichern.

Es hat, wie leicht einzusehen ist, keinen Sinn, wenn ein Industrieller oder Gewerbetreibender über die Auslandskonkurrenz stets lamentiert, sich aber weigert, an der Schweizer Mustermesse seine Erzeugnisse auszustellen und sie damit allgemein bekannt zu machen. Denn von der geeigneten Vorführung der eigenen Fabrikate hängt es außerordentlich weitgehend ab, ob ein Produkt bekannt wird und in der Folge der Importware vorgezogen wird. Diese unerläßliche Vorführung kann aber nirgends besser als an der Schweizer Mustermesse erfolgen.

Eine zahlreiche Besichtigung der Schweizer Mustermesse ist daher in der gegenwärtigen Zeit doppelt wichtig. Wer nicht ausstellt, arbeitet direkt der ausländischen Konkurrenz in die Hände.

Wer sich noch nicht angemeldet, hole es ungejämmt nach!

Beschränkung der Einfuhr.

(Bundesratsbeschluß vom 14. Februar 1922.)

Art. 1. Bis auf weiteres ist die Einfuhr folgender Warengattungen von der Einholung einer Bewilligung abhängig gemacht:

- a) Holzspuhlen, Leisten und Rahmen, Bürstehölzer und Drahtbürsten, Tabakpfeifen aus Holz; Zolltarifnummern 257a, 272/277, 281, 282, 284a, ex 1145;
- b) Hemden, gewirkt, mit Brusteinsatz aus Gewebe; ex Zolltarifnummer 530;
- c) Hohlglas und Glaswaren aus farblosem Glas (nicht geschliffen), Spiegelglas; Zolltarifnummern 693, 703, 704a und b;
Spiegelglas, unbelegt, mit bearbeiteten Ranten: ex 694 c und ex 702;
- d) Grobe, rohe Siebmacherwaren, Gewebe und Geflechte aus Eisendraht; Zolltarifnummern 286, 785a und b.

Art. 2. Der gegenwärtige Beschluß tritt am 20. Febr. 1922 in Kraft. Das Volkswirtschaftsdepartement und das Zolldepartement sind mit seinem Vollzuge betraut. Die Behandlung der Einfuhrgesuche wird der Sektion für Ein- und Ausfuhr des Volkswirtschaftsdepartementes übertragen.

Die Importeure von Waren, welche unter eine der oben aufgeführten Zolltarifnummern fallen, haben die vor dem 14. Februar 1922 bestellten und bezahlten Mengen der unterzeichneten Amtsstelle bis spätestens den 25. gl. Mts. bekannt zu geben. Die Aufstellung soll enthalten: Datum der Bestellung, genaue Bezeichnung der Ware, Stückzahl, Nettogewichte, unter gleichzeitiger Beilage der Kaufabschlüsse, Zahlungsausweise und Korrespondenzen.

Nach Zusammenstellung sämtlicher Anmeldungen kann